

**Zeitschrift:** Das Werk : Architektur und Kunst = L'oeuvre : architecture et art  
**Band:** 7 (1920)  
**Heft:** 11

**Artikel:** Das Haus Bartuns am Silsersee  
**Autor:** H.R.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-81632>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 30.01.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**



Haus Bartuns in Sils

Architekten Rittmeyer & Furrer S.W. B., Winterthur

## DAS HAUS BARTUNS AM SILSERSEE

Ein Ferienhaus, das einer Familie zur Sommers- oder zur Winterszeit Obdach gewähren soll. Das war die Aufgabe, die an die Architekten gestellt wurde. So einfach war die Sache nicht. Ein sonniger und zugleich geschützter Platz wurde gefunden, da, wo die felsige, bewaldete Halbinsel Charté an die ebenen Wiesen des Talgrundes stößt. Das Wasser, der Malojawind, die hohen Schneemassen im Winter und schließlich die Bedürfnisse der Insassen, das waren „Faktoren“, die in jene scheinbar einfache Rechnung einbezogen werden mußten. Wer das Besitztum betrachtet, der ist von Anfang an im klaren, hier waren offenbar Bauherr und Architekt einig, bevor sie ans Bauen gingen. Einig in der Auffassung, eine menschliche Siedlung einzurichten und diese durchzubilden, statt in einer falsch verstandenen Heimatschutz-Romantik eine schwächlich nach-

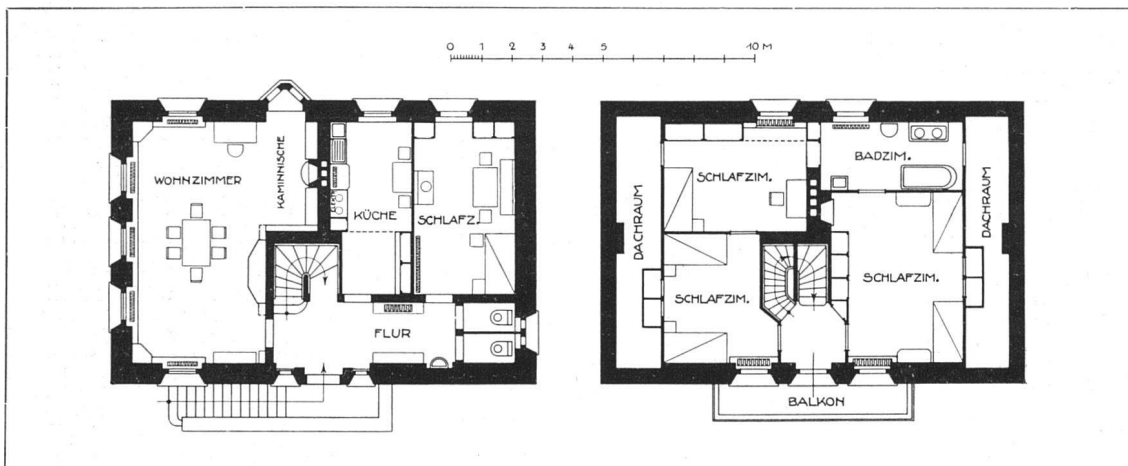
empfundene Architektur in eine Halbwildnis hineinzustellen. In diesem Sinn ist der Garten streng abgegrenzt und nach dieser Art ist das Haus im ganzen ausgestaltet. Der Grundriß vom Untergeschoß verrät, daß hier der See in das Geviert des Hauses hineinreicht; das hat die Erstellung des Unterbaues wesentlich erschwert. In diesem Boothaus ist Raum für ein Segelboot, für ein Ruderboot und eine Jolle. Neben dem Raum zu ebener Erde ist eine Abteilung der Heizung eingeräumt, Zentralheizung mit Warmwasserversorgung für das ganze Haus. Wer im Winter aus der gläsernen Kälte eintritt, der ist froh ein Kamin zu treffen, einen Wohnraum, behaglich, mit dem Täfer und mit der gefelderten Decke in feinjähigem Berglärchenholz, gastfreundlich mit den Büchern in den Schränken, mit den hochlehnigen Stühlen um den Eßtisch, mit



Maurer-Arbeiten und Bedachung mit Fexerplatten: H. Kuhn, Baugeschäft Sils; Granitarbeiten: A. Conrad, Granitwerke in Andeer; Glaserarbeiten: Müllers Söhne, mech. Bauglaserei Glarus; Wand- und Bodenbelag: A. W. Graf, Winterthur



Haus Bartuns in Sils. Architekten Rittmeyer & Furrer S. W. B., Winterthur. Kamin im Wohnzimmer: Gebrüder Mantel S. W. B., Elgg. Heizung und Warmwasserbereitung: Gebrüder Sulzer Akt.-Ges., Abt. Zentralheizungen, Winterthur  
 Unten: Grundrisse vom Erdgeschoß und vom Obergeschoß. Druckstöcke der Grundrisse aus der Schweiz. Bauzeitung



den Zimmern im oberen Geschoß. Wer die Aufnahmen vom Innern genauer betrachtet, erkennt darin, freudig überrascht, verschiedene S.W.B.-Arbeiten und an den Wänden Bilder von Giovanni Giacometti. Für die Mauerstärke und die Größe der Fensteröffnungen, für die Neigung des

Satteldaches waren dieselben klimatischen Bedingungen geltend, die in Jahrhunderten den Typ des Engadiner Hauses herausgebildet haben. Die Mauern sind aus dem Gestein der umliegenden Hänge aufgeführt, und das Dach ist mit Fexerplatten eingedeckt.  
 H. R.



Haus Bartuns in Sils, Wohnzimmer. Architekten Rittmeyer & Furrer S. W. B., Winterthur. Schreinerarbeiten: W. Knupper, Schreinermeister, Winterthur

## UMSCHAU

**Züricher Kalender** für das Jahr 1921. 127. Jahrgang. Bei Gebr. Fretz, A. G., Zürich. Redaktion: H. Roethlisberger. Preis Fr. 1.20. Das ist das Erfreuliche an diesem jahrhundertalten Bürklikalender, daß er ein echter Kalender ist und also mit der Zeit geht. Ein Buch für Alt und Jung und nicht nur für verdrossene Urgroßmütter, die immer nur ihre Jugendzeit vorbildlich glauben. Er gibt dem Bauer, was er sich von einem Kalender wünschen kann, wenn er ihn Sonntag nachmittags hinterm Spiegel herablangt. Aber auch dem Städler, dem's an Lesestoff freilich nicht fehlt, ist er ein fesselndes Fündlein, da diese «Pratig», wie wir im Bergbiet sagen, zu der interessanten Lektüre auch noch feine Reproduktionen in alten und neuen Helgen vieler Art, aufs unterhaltlichste beleben. Das Kalendarium gibt alle möglichen Auskünfte, Abhandlungen, Erzählerisches und Historisches, kurzum, Bedenkenswertes und Lustiges.

Glückwunschkarte



Radierung von R. Mülli, Zürich

Unter dem Lustigen habe ich auch ein Wort vom alten Volkshäuptling Greulich gelesen, das aber ein Körnlein, nein ein ganzes Korn tiefen Ernstes enthält. Es heißt: «Mit Gewalt kann man Paläste zerstören, aber nicht einmal einen Saustall aufbauen.» So greift denn zu! Der alte neue Bürklikalender ist ein Buch bester Art für jedermann. Meinrad Lienert.

**Ramsch.** In einem Tessiner Städtchen, im Schattenwinkel einer Gasse, flocht ein Mann Strohstühle, Stühle, wie sie vor Jahrhunderten gemacht wurden, unübertrefflich, geschmeidig und weich. Sein Bub hockte daneben und half dem Alten, lernte so sein Handwerk. Unberührtes Volk — im Ti-ta fuhr mit Hallo ein Lastauto, blaurot beflaggt, durch die Gasse. Abgesprungen und aufgetischt die Ware, morgen ist Markt, alles billig. Das Volk drängte um die Auslage und kaufte diesen schlimmsten Basarschund. — W. Kienzle.

